

# Neues aus Stelle

und aus  
Achterdeich • Ashausen • Büllhorn  
Fliegenberg • Rosenweide • Wuhlenburg



**ORTSVEREIN  
STELLE  
SPD**

[www.spd-stelle.de](http://www.spd-stelle.de)

**An alle Haushalte**

**24.08.2017**

## Was bewegt in der Gemeinde Stelle?

In dieser Ausgabe nur ein kleiner Überblick über die Themen, die uns derzeit beschäftigen bzw. die, die seit der letzten Kommunalwahl abgearbeitet wurden.

Die Schulhofneugestaltung schreitet voran. Dank der Spenden, u.a. von den Eltern, und den Mitteln, die die Gemeinde zur Verfügung stellt, wird im August an der Grundschule Stelle ein naturnaher und erlebnisorientierter Schulhof entstehen.

Auch die Sicherung des Regenrückhaltebeckens an der Westseite des Schulhofgeländes ist beschlossen.

Auch in der nächsten Zeit beschäftigt uns intensiv die Erweiterung des REWE-Zentrallagers als auch die Ansiedlung des Aldi-Zentrallagers. Es gilt, zwischen den berechtigten Interessen der Anlieger (gesundes Wohnen), dem entstehenden Verkehrsaufkommen, dem zu erwartenden höheren Steuerertrag und dem Wunsch der Gewerbebetriebe auf Erweiterung bzw. Neuansiedlung abzuwägen. Ich wünsche mir für die nächsten Diskussionen ein faires Miteinander, um letztendlich ein gutes Ergebnis für alle Beteiligten zu erzielen.

Das Thema Verkehr ist eines der zentralen Anliegen.

Dies haben wir bereits durch unsere Anträge zur Schaffung von Geschwindigkeitsmessenanlagen, zur Erweiterung der P+R-Anlage in Stelle und zur Einrichtung eines AST-Systems (Anruf-Sammel-Taxi) deutlich gemacht.

Erfreulich ist, dass unsere Anregung zur Einrichtung eines Verkehrs-Workshops vom Bürgermeister aufgegriffen worden ist.

Interessierte Bürger, Verkehrsexperten von verschiedenen Seiten, u.a. vom Kreis, sollten daran teilnehmen, um die Probleme auf

unserer Hauptverkehrsstraße K 86 in Augenschein zu nehmen und zu lösen.

Eine Beendigung der unhaltbaren Zustände bei der Straße „Bei der Kirche“ ist in Sichtweite. Mit einer Umsetzung der erforderlichen Baumaßnahmen kann, je nach Wetterlage und vorhandenen Kapazitäten bei den bauausführenden Firmen, bis zum Ende dieses Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres gerechnet werden. Nicht aus den Augen werden wir die ebenfalls notwendige Baumaßnahme bei der Straße „Hinter der Bahn“ verlieren.

Nahversorgung Ashausen: vielfach wird von den Bürgern Ashausens die Errichtung eines Vollversorgers im Ortsteil gewünscht. Andere Bürger sind allerdings strikt gegen einen Neubau am Ortseingang von Ashausen. Wir schlagen folgenden Weg vor: Präsentation der vorgesehenen Investition auf einer Bürgerinformationsveranstaltung, Einwohnerbefragung aller wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Ortsteils Ashausen (rechtlich allerdings nicht bindend, aber hohen Empfehlungscharakter) und anschließende Entscheidung.

Dies war nun ein kurzer Auszug aus einer Vielzahl von Themen. Gern möchten wir mit Ihnen im Gespräch bleiben. Als eine Möglichkeit hierfür haben wir am 13.07.2017 mit unserer Informationsveranstaltung „SPD vor Ort“ begonnen.

Diese werden wir in lockerer Folge wiederholen, um mit Ihnen im Gespräch zu bleiben.

**Bernd Henke**  
**SPD-Fraktions-**  
**vorsitzender**





## „Es gibt noch einiges zu tun“

### Unsere Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler im Interview

**NaSt:** Svenja, vor gut vier Jahren haben wir uns während Deiner Kandidatur für den Bundestag für ein Interview getroffen. Nun geht Deine erste Legislaturperiode im Parlament langsam zu Ende. Wie hast Du diese Zeit erlebt?

**Svenja Stadler:** Es war für mich natürlich eine völlig neue Erfahrung. Gerade bei meiner ersten Rede im Plenum war ich sehr aufgeregt, aber eine solche Rede im Bundestag ist ja auch nichts Alltägliches. Darüber hinaus war der regelmäßige Wechsel zwischen Sitzungswochen in Berlin und Wochen, die ich im Wahlkreis verbringe, für mich zunächst relativ ungewohnt.

**NaSt:** Wie hat diese Zeit Dich persönlich geprägt?

**Svenja Stadler:** Ich glaube, dass die Zeit mich persönlich nicht sehr verändert hat. Oder ich hoffe es zumindest. Besser können das sicher andere beurteilen. Fest steht, dass der Wählerauftrag eine große Ehre bedeutet, gleichzeitig aber viel Verantwortung mit sich bringt, der man stets versucht, gerecht zu werden.

**NaSt:** Ist es das, was diesen „Job“ so besonders macht?

**Svenja Stadler:** Ja, ganz bestimmt. Er ist extrem abwechslungsreich, sehr spannend und auch bereichernd. Oft ist es anstrengend und mit viel Arbeit und langen Tagen verbunden. Aber am Ende zählen die Ergebnisse, und wenn die in deinem Sinne ausfallen, kann das sehr befriedigend sein. Wenn nicht, gibt es einen guten Grund, daran weiterzuarbeiten. Illusionen darf man sich in der Politik nicht hingeben, für seine Werte lohnt es sich jedoch immer zu streiten.

**NaSt:** Was waren Deine politischen Highlights dieser Legislaturperiode

**Svenja Stadler:** Ein Highlight war unbestritten die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns. Ich bin mir sicher, dass unsere Gesellschaft dadurch ein Stück gerechter wird, auch wenn der Mindestlohn natürlich nur ein weiterer Schritt auf diesem Weg ist. Vieles muss hier noch getan werden. Die Wahl von Frank-Walter Steinmeier zum Bundespräsidenten ist ein weiteres Highlight gewesen. Teil der Bundesversammlung zu sein, die ihn wählte, war schon etwas ganz besonderes für mich.

### **„Illusionen darf man sich in der Politik nicht hingeben-**

**NaSt:** Gab es auch Momente, die weniger schön waren?

**Svenja Stadler:** Ja natürlich, aber die gehören genauso dazu. Frustrierend waren für mich immer wieder die Erfahrungen innerhalb der Koalition. Oft war in wichtigen Feldern einfach kein Vorankommen möglich. Wir hätten gerne die Ehe für alle früher ermöglicht oder für mehr Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern gesorgt. Gleichzeitig mussten wir etwa die Pkw-Maut verabschieden, was mir sehr schmerzlich gefallen ist. Schwierigkeiten gab und gibt es zudem beim Thema Geflüchtete: Oft verlaufen bürokratische Prozesse zu zäh, und das Fingerspitzengefühl für Einzelfälle fehlt in den zuständigen Behörden. Mein Eindruck ist, dass das bei den Ehrenamtlichen oft zu Frustration führt. Ich möchte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, wie sehr mir die Abstimmungen im Bundestag rund um die Verschärfung Asylrechts Bauchschmerzen gemacht haben.

### **für seine Werte lohnt es sich jedoch immer zu streiten.“**

**NaSt:** Welche Rolle hat die Wahlkreisarbeit für Dich gespielt?

**Svenja Stadler:** Eine große! Für mich ist der Wahlkreis das Entscheidende. Ich suche immer den Austausch mit den Menschen vor Ort und durfte bereits viele von ihnen kennenlernen. Mein persönliches Verständnis des Mandats ist es, immer ein offenes Ohr für die Probleme oder Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zu haben und die Interessen des Landkreises in Berlin zu vertreten. Gerade deshalb hat es mich zum Beispiel gefreut, dass wir im letzten Jahr einen Förderbescheid über 1,2 Millionen Euro des Bundesbauministeriums für die Sanierung des Waldbades hier in Hanstedt erhalten haben. Außerdem konnte die Förderung für die Mehrgenerationenhäuser in Neu Wulmstorf und Buchholz sichergestellt werden.

**NaSt:** Hast Du in der Zeit auch neue Seiten des Landkreises entdeckt?

**Svenja Stadler:** Ja, ich war und bin begeistert von unserer vielfältigen Vereinslandschaft. Einige der Vereine konnte ich besuchen und kennenlernen. Viele der kleineren Vereine kannte ich vorher nicht. Auch das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger, etwa für die Geflüchteten, hat mich sehr beeindruckt. Nicht zuletzt bin ich von der enormen Branchenvielfalt, der Innovationskraft und dem unternehmerischen Elan der kleinen und

mittelständischen Unternehmen im Landkreis Harburg beeindruckt. In mehreren Betrieben war ich zu Gast und habe dort zum Teil intensive Gespräche führen können.

### „Um die weitere Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zu verhindern,

**NaSt:** Was sind die politischen Themen, die Dich persönlich beschäftigen?

**Svenja Stadler:** Bildung ist ein wichtiges Thema für mich. Wir brauchen dort eine echte Chancengleichheit, denn die Bildung legt den Grundstein für das spätere Leben. Zwar geht es Deutschland vergleichsweise gut - das wurde mir bei einer Griechenlandreise im Frühjahr erneut klar - , doch um die weitere Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich zu verhindern, ist Bildung ein entscheidender Faktor. Außerdem möchte ich unbedingt die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland verbessern. Um hier voranzukommen, habe ich mich immer wieder mit Ehrenamtlichen getroffen und mit Experten ausgetauscht.

**NaSt:** Wagen wir einen kleinen Ausblick: Was sind für Dich die wichtigsten Themen der nächsten Legislaturperiode und der Zukunft allgemein?

**Svenja Stadler:** Wir müssen weg von dem ständigen Fokus auf die „schwarze Null“! Um das Land zukunftssicherer zu machen, müssen wir in

**ist Bildung ein entscheidender Faktor.“**

Bildung investieren und die Familien stärken: Wir brauchen gut ausgestattete Schulen und mehr Kitaplätze.

Wir brauchen zudem ein gutes Konzept, wie wir die Digitalisierung gestalten wollen, und eine bessere Infrastruktur, auch besseres Internet in ländlichen Räumen. Außerdem muss die Lohnlücke endlich geschlossen werden! Wir müssen für bessere Arbeit und Löhne sorgen und die Rente stärken. Gerade in ländlichen Gebieten wird auch das Thema Gesundheit und Pflege eine wichtige Rolle spielen. Es gibt also noch einiges zu tun.

**NaSt:** Svenja, vielen Dank für das Gespräch.



## Ein Wahlauf Ruf! Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Wenn ich mir die aktuelle weltpolitische Lage und einige der gewählten Vertreter und Vertreterinnen ansehe, bekomme ich eine Gänsehaut. Wie sie an die Macht kamen, oder diese ohne Skrupel und demokratischen Mindeststandards ausbauen, entsetzt mich.

Ein Präsident der letzten verbliebenen Weltmacht versucht seine gesamte politische Agenda auf 150 Zeichen zu bündeln. Dabei twittert er gegen alles und jeden in einer vulgären und kindlichen Sprache wie man sie vorher von seriösen Staatsoberhäuptern noch nicht gehört hat.

Einer BREXIT-Abstimmung, die mit völlig haltlosen Versprechungen - ja Lügen - gewonnen wurde.

Ein polnischer Parteivorsitzender, der ohne überhaupt ein Staatsamt inne zu haben, ein ganzes Land beherrschen kann.

Ein Ministerpräsident, der nach einem gescheiterten Putschversuch, sämtliche Andersdenkende in dem Land verfolgt und kaltstellt. Aber man soll ja billig Urlaub machen können in der Türkei.

Mittlerweile bin ich fest davon überzeugt, dass es gut ist, etablierte professionelle Politiker in unserem Land zu haben und dass Populisten egal welcher Couleur keine Chance bekommen dürfen!

Bitte gehen Sie wählen!

Am 24. September sind die Wahlen zum deutschen Bundestag. Parteiprogramme wurden erstellt, Flyer sind gedruckt und Plakate wurden aufgestellt. Aus allen politischen Lagern sind Frauen und Männer (bei uns Genossinnen und Genossen) unterwegs, die Sie in den nächsten Tagen und Wochen noch zu überzeugen versuchen.

Fast alle sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und tun dieses freiwillig.

Denken sie einmal daran!

Wir werben für die SPD, unser Programm, unsere Ideen und für unsere Kandidatin im Landkreis Harburg: Svenja Stadler. Und natürlich auch für unseren Spitzenkandidaten Martin Schulz!



**Nochmal: bitte gehen Sie wählen!**

**Michael Feske**  
Ortsvereinsvorsitzender



## Hendrik Frese: Ein Feuerwehrmann für den Landtag

**NaSt:** Hendrik, wie bist Du zur Politik gekommen?

**Hendrik Frese:** Wahrscheinlich wie viele: ich habe bereits in der Schule angefangen, mich zu engagieren. Dort heißt das allerdings nicht „Politik“, sondern Schülervertretung. Aber für mich war das der Aufschlag zu meinem politischen Engagement. Später bin ich dann im Kreisjugendparlament aktiv gewesen, einer damals durchaus innovativen Beteiligungsform des Kreistages zur Beteiligung von Jugendlichen an politischen Entscheidungen. Anschließend war ich als Gründungsmitglied in einem Berufsverband für hauptamtliche Feuerwehrleute aktiv und habe mich für die Belange von Feuerwehrleuten eingesetzt...

**NaSt:** ...eine gute Vorbereitung für eine öffentliche politische Betätigung.

**Hendrik Frese:** Ja, in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte habe ich als Abgeordneter dann die Politik von der „professionellen Seite“ kennen gelernt. Hier muss man durchaus standhaft sein, wenn man die Belange der Menschen nach günstigem Wohnraum gegenüber großen Bauträgern mit gänzlich anderen, vorwiegend finanziellen, Interessen durchsetzen möchte.

**NaSt:** Was war der Auslöser für den Eintritt in die SPD?

**Hendrik Frese:** Sicherlich haben meine Eltern auch einen Teil dazu beigetragen, indem sie mich weltoffen und demokratisch erzogen haben; aber der wahre Grund für meinen Eintritt war ein christdemokratischer Hamburger Innensenator, der meinte, man könne ohne jegliche Beteiligung der Mitarbeiter einen neuen Dienstplan bei der Feuerwehr einführen. Die SPD hatte immer ein offenes Ohr für uns Feuerwehrleute, und das hat mich motiviert, mich auch parteipolitisch zu

engagieren. Innerhalb der SPD habe ich mich schnell wohl gefühlt. Sehr schnell bildeten sich Kontakte, die mitunter auch freundschaftlich wurden. Ich habe das nie bereut. Allerdings war ich schon vorher überzeugter SPD-Wähler.

**NaSt:** Was treibt Dich an, für den Landtag zu kandidieren?

**Hendrik Frese:** Das sind in erster Linie zwei Punkte: Zum Einen denke ich, dass es wichtig ist, einen engagierten Vertreter in Hannover zu haben, der auf Arbeitsebene Dinge anschieben und regeln kann und sich engagiert für die Probleme der Menschen vor Ort einsetzt. Stillstand ist hier kein Fortschritt. Zum Zweiten halte ich es für wichtig, dass dies Menschen aus unserer Mitte sind. Menschen wie Du und ich. Oftmals wird mir berichtet, dass viele das Gefühl haben, dass sich die Politik zu abgehoben darstellt. Das möchte ich ändern, insbesondere indem ich mir Zeit für Gespräche und die Themen der Menschen nehme.

**NaSt:** Welche politischen Ziele willst Du im Landtag verfolgen?

**Hendrik Frese:** Viele dieser Dinge ergeben sich aus dem täglichen Leben und den Problemen der Menschen vor Ort. Daher muss es das oberste Ziel sein, die Menschen vor Ort und ihre Themen zu vertreten. Dennoch gibt es Schwerpunkte für mich: zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, günstiger Wohnraum vor Ort oder die Sicherung regionaler Arbeitsplätze und Tourismus, um nur ein paar zu nennen. In erster Linie finde ich es wichtig, dass man es schaffen sollte, das Bindeglied zwischen der Bevölkerung in der Region und der politischen Ebene in Hannover darzustellen.

**NaSt:** In welche Ausschüsse möchtest Du gerne - und warum?

**Hendrik Frese:** Natürlich liegt der „Innenausschuss“ für einen Feuerwehrmann sehr nahe, insbesondere da ich mich durch meine bisherige Arbeit auch in den Strukturen der Polizei sehr gut auskenne. Aber auch die Strukturen der Ehrenamtlichen Feuerwehren und Hilfsorganisationen sind mir bestens vertraut. Die Themen sind vielfältig: von der Einbruchskriminalität bis hin zur Rettungsdienstlichen Versorgung in ländlichen Regionen reicht die Bandbreite. Nicht weniger wichtig finde ich aber auch die Themen „Wirtschaft, Arbeit und Verkehr“, da sie uns in vielen Fragen betreffen. Hier wäre zum Beispiel die Infrastruktur mit schnellem Internet und die durch die Region verlaufenden Verkehrsachsen als Schwerpunkte zu nennen. Dazu gehört allerdings auch die Sicherung von regionalen Arbeitsplätzen in den Gemeinden.

**NaSt:** Was ist Dir in unserer Gesellschaft besonders wichtig, was wir ändern müssten?

[weiter Seite 5](#)

**Hendrik Frese:** Ich finde es schade, dass es in unserer Gesellschaft normal geworden ist, sich lautstark zu beschweren. Damit ist nicht gemeint, lösungsorientiert zu kritisieren, sondern vieles einfach nur schlechtzureden. Insbesondere in den sozialen Medien gibt es keine Scham, Menschen zu beschimpfen und zu schmähen. Der „gute Ton“ geht zunehmend verloren.

Ich würde mir mehr Respekt, aber auch Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit, sei es in der freiwilligen Feuerwehr, im Sportverein, in Flüchtlingshilfe aber auch in der Kommunalpolitik, wünschen.

Ich finde engagierte Diskussion und Meinungsbildung als Demokrat wichtig, allerdings sollten sie stets respektvoll, sachlich und lösungsorientiert geführt werden.

Viele Dinge werden als selbstverständlich hingenommen, dabei ist ein „Dankeschön“ manchmal mehr als angebracht.

**NaSt:** Vielen Dank für das Gespräch, Hendrik



## Pflegenotstand in Niedersachsen

Am 07.08.2017 hatte die SPD im Rahmen des Wahlkampfes Cornelia Rundt, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Winsener Marstall zu Gast.

Zentrales Thema, der von unserem Landtagskandidaten Hendrik Frese moderierten angeregten Diskussion, war der akute Pflegenotstand in Niedersachsen. Obwohl Deutschland eines der reichsten Länder der Welt ist, steht Deutschland heute vor einem Pflegenotstand. Dabei sieht es in Niedersachsen besonders schlecht aus; von den alten Bundesländern steht Niedersachsen sogar am Schlechtesten da. Fakt ist, dass der Bedarf an voll- und teilstationären Pflegeplätzen kontinuierlich ansteigt.

Dafür wird ausreichend gut ausgebildetes Personal benötigt. Die Pflegekräfte sollen sich in ihrem Beruf wohlfühlen und vor allen Dingen müssen wir dafür Sorge tragen, dass alle Pflegekräfte anständig für diesen anstrengenden, aber auch erfüllenden Job bezahlt werden.

Denn es kann ja nicht sein, dass es in Wolfsburg besonders wenige Pflegekräfte gibt, da die examinierten Kräfte nach ihrer Ausbildung lieber als ungelernte Kraft bei VW am Band stehen, da sie dort mehr als das Doppelte verdienen wie in ihrem erlernten Beruf. Besonders kritisch ist die Situation im ländlichen Raum. Hier sind ambulante Pflegedienste eine wichtige Säule für die pflegerische Versorgung, da Der ländliche Raum häufig verstärkt von Alterungsprozessen betroffen ist. Das stellt ambulante Pflegedienste vor große Herausforderungen. Die Nachfrage nach professionellen Pflegeleistungen ist hier sehr hoch. Dem entsprechend hoch ist auch der Bedarf an Pflegekräften.

Cornelia Rundt machte deutlich: „Wir wollen, dass die Menschen auf dem Land bestmöglich pflegerisch versorgt werden. Für eine gute Pflege zu Hause müssen die Arbeits- und Organisationsbedingungen in der ambulanten Pflege allerdings deutlich verbessert werden.“

Darum hat die niedersächsische Landesregierung ein Förderprogramm zur "Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum" beschlossen.

Mit diesem Programm setzt die Landesregierung große Anreize, sodass die Pflegedienste jetzt auf Dauer angelegte strukturelle Veränderungen umsetzen können. "Mit Blick auf die älter werdende Gesellschaft müssten alle Verantwortlichen engagiert zusammenarbeiten, um die Arbeitsbedingungen attraktiver zu gestalten", so die Ministerin. "Mit dem neuen Programm setze das Land hier ein klares Signal." Aber auch die Vertragspartnerinnen und Vertragspartner der Selbstverwaltung seien gefordert. „Ich erwarte, dass die Selbstverwaltung sich noch stärker für bessere Rahmenbedingungen und eine gerechte Vergütung der Leistungen in der ambulanten Pflege einsetzt“, betonte die Ministerin Rundt.

Darum ist es der SPD ein besonderes Anliegen sich auch in Zukunft verstärkt Für eine gute Versorgung durch Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Niedersachsen einzusetzen.

Elke Leschinski  
Stellvertr. Ortsvereinsvorsitzende



# Die halten ja nie, was sie versprechen...

... das höre ich oft... Ich nicke und stimme dem zu. Erst die großen Versprechungen und dann kommt nichts dabei heraus. Na toll. Warum soll ich denn wählen gehen?

Hinter den Kulissen sieht es doch etwas anders aus.

Wir besprechen im SPD-Ortsverein den Plan der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft durch.

Genial.

Bezahlbarer Wohnraum, soziale Wohnungen für die nicht ganz so gut Verdienenden. Soziale Wohnungen – wie hört sich das an? Im Rathaus stimmt die Mehrheit der anderen Parteien dagegen.

Sammeltaxis – es gibt Wichtigeres, für daß das Geld ausgegeben wird. Andere Parteien verschieben das Thema

Es wäre schön, wenn mehr Aktive für „den kleinen Mann“ stimmen würden.  
In einer Demokratie gewinnt die Mehrheit. Und die SPD braucht einfach die Mehrheit.

Rewe bietet ca. 1000 Arbeitsplätze bei uns im Ort. Ungefähr 400 davon aus Stelle.  
Aldi wird kommen. Die Gewerbesteuer tut der Gemeinde gut. Wenn Stelle Aldi nicht nimmt, so lässt sich die Firma woanders nieder.

Da der öffentliche Personennahverkehr in Stelle nur sehr gering ausgeprägt ist, benutzt doch jeder, der einen Führerschein hat, lieber das Auto. Die verstopfen aber die Straßen. Doch Irgendetwas ist ja immer. Die Ampelschaltung lässt zu wünschen übrig. Der Fußgänger hat Probleme über die Straße zu kommen. Nun sollen die Radfahrer die Fahrbahn mit den Autos teilen. Herzlichen Glückwunsch.

Am Leben aktiv teilnehmen. Wer will schon krank sein? Das wäre ungünstig. Denn wie soll der Kranke zum Arzt kommen?

Natürlich ist Ashausen herrlich anzusehen. Einkaufen? ... Damals, als meine Oma noch auf dem Büllhorn wohnte, da kam Kaufmann Harder immer noch mit seinem Lebensmittel-Wagen vorbeigefahren... Das ist schon sehr lange her..

Es gibt ja Bauern, die bieten Lebensmittel an. Doch reicht das Angebot?

Ich finde es lobenswert, dass der Bürgermeister, Herr Robert Isernhagen, so offen mit den Bürgerinnen und Bürgern spricht. Dass die Bewohner mitreden und mitgestalten können. Wir leben in dieser Gegend und wir wollen uns wohl fühlen. Nutzen wir also die Chance.

Das Leben ist so reich und wunderschön. Zu dumm, wenn die Demenz einem im Altern einholt. Das wünscht sich keiner. Schon gar nicht die Angehörigen. Also, ab mit den alten, kranken Leuten ins Altersheim? Dort herrscht chronischer Personalmangel.

Die SPD nimmt sich dieser Themen an.

Dafür braucht sie die Mehrheit.

Versprechungen setzen sich bei Mehrheit durch.

Sylvia Simon

Stellvertretende  
Ortsvereinsvorsitzende



**Herausgeber:** SPD Ortsverein Stelle, Bei der Kirche 9b, 21435 Stelle

**Druck:** Verlag für faire Werbung, 21271 Hanstedt

**Redaktion:**

Michael Feske, 21435 Stelle Tel 04174 4987    Sylvia Simon, 21435 Stelle, Tel 04174 5713636

Werner Klein, 21435 Stelle, Tel 04174 4117, Elke Leschinski, 21435 Stelle, Tel 04174 595331